

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
<b>Herausgeber:</b>	Schweizer Hotelier-Verein
<b>Band:</b>	6 (1897)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Extrait du procès-verbal de l'Assemblée générale du 8 janvier 1897
<b>Autor:</b>	Flaegel, G.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-521575">https://doi.org/10.5169/seals-521575</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Sur cette somme nous subissons une perte de 55% soit fr. 42,625, lesquels répartis sur 283 souscripteurs donne une moyenne de perte de fr. 150 pour chacun. Evidemment ce calcul n'est pas exact, puisqu'il y a des souscriptions depuis 100 jusqu'à 2000 francs, mais il démontre néanmoins que le sacrifice n'est pas si énorme, et nous sommes convaincus qu'aucun d'entre nous n'en aura des regrets.

Nous avons prouvé par notre participation collective que la solidarité n'était pas un vain mot chez les hôteliers, et de plus, nous avons accompli un devoir patriotique, auquel notre Industrie, comme une des premières en Suisse, ne pouvait guère se soustraire.

Pour terminer nous devons ajouter que si les résultats financiers de notre grande Exposition nationale bouclent par un déficit sérieux, il est certain que le succès moral a été grandiose, et confiants dans l'avenir nous pouvons dire, avec une sincère conviction, que les résultats futurs qui en découlent seront une large compensation pour les sacrifices que la Patrie suisse et tous ses citoyens se sont imposés.

Pour le Comité,  
Le Président:  
sign.: Hermann Spahlinger.

### Extrait du Procès-Verbal de l'Assemblée générale du 8 Janvier 1897.

L'Assemblée prend les résolutions suivantes:

- 1<sup>e</sup> A l'unanimité l'Assemblée approuve la gestion du Comité et lui donne décharge.
- 2<sup>e</sup> La dissolution de la Société est prononcée à l'unanimité.
- 3<sup>e</sup> M. Spahlinger est chargé de procéder à la répartition de l'actif social selon les bases du rapport du Comité et de liquider définitivement l'actif de la Société, s'il y en a.

Pour extrait conforme:  
Le secrétaire:  
G. Flaggel.

—

**John Bull auf Reisen.** Unter dieser Spitznamen schreibt das englische Witzblatt „Punch“: „Kaum hat der Brite seinen Fuss auf den Kontinent gesetzt, so lässt er die sonst übliche Duldung des Fremden fahren und betrachtet Alle und Alles mit unverhohlem Verachtung: Er erklärt die Peterskirche für geringer als die Londoner St. Paulskirche, das British Museum für bedeutender den Louvre, Notre Dame ist im Vergleich mit der Westminister Abtei eine Stümperei. Er macht, so oft ihm ein französischer Soldat begegnet, ein Gesicht, als ob er ihn an Waterloo erinnern wollte. Er nimmt vor Niemanden den Hut ab und lässt gegen die Landessitte bei der Anrede das „Monsieur“ und „Madame“ fort. Er erscheint auf den Boulevards mit rundem Hut und weiss nichts von Frack, wo grande tenue de rigueur ist. Er lacht verächtlich bei allen Dingen, die er nicht versteht, und giebt sich niemals Mühe, etwas zu verstehen. Er behauptet, dass nur der Engländer reiten, rudern, schiessen, turnen kann. Er wird auf Reisen in Frankreich Aristokrat, bei Wanderungen in Deutschland Republikaner. Er sieht nichts in Venedig, Florenz, Dresden oder Berlin. Er gähnt im Vatikan und legt sich in der Pariser Oper zum Schlafen. Er spaziert überall umher, als ob ihm die ganze Gegend gehörte und betrachtet die Anwesenheit der gewöhnlichen Bewohner als Beeinträchtigung seiner Rechte. Er spricht nur in seiner Sprache und in keiner anderen, erwartet, dass ihr Jedermann versteht. Er brüllt die Kellner an und betrachtet die Hotelwirte als Briganten. Er betritt keinen Laden, ohne anzunehmen, dass die Leute hinter dem Ladentisch sich verschworen haben, ihn auszurauben. Er erwartet, dass Jedermann sich vor ihm verbiegt und ihm aus dem Wege geht. Er ist aufgeblasen, eingebildet, stupide und rücksichtslos, und wenn er sich dann überall in fremden Landen als übermütiger Patron aufgespielt hat, merkt er bei seiner Rückkehr in die Heimat zu seiner Überraschung, dass der Brite in der Fremde nichts weniger als beliebt ist.“

 **Kleine Chronik.**

**Schwanden.** Das Hotel „Adler“ fand in Herrn J. Hefti einen neuen Bewerber.

In Zürich wurden einem Fremden im Zimmer eines Gasthauses Fr. 400 gestohlen.

**Zürich.** Das Hotel Krone ist aus dem Besitz des Hrn. J. Gretz in denjenigen des Hrn. S. Ackermann übergegangen.

**Herisau.** Das Gasthaus zum „Kreuz“ ist von Herrn Joh. Knellwolf angekauft und zum Betrieb angetreten worden.

**Oerlikon.** Das „Hotel Gotthard“ ist von Herrn J. J. Senn-Wettstein, vormals zur Krone in Töss, in Betrieb gesetzt worden.

**Zürich.** Herr Adolf Gabale hat in seinem Besitz des „Kroko“ an der Lang-Hohlstrasse ein „Hôtel Garni“ eröffnet.

**Olten.** Das „Hotel Gotthard“ in Olten ist durch Kauf an Bierbrauer Senn in Zofingen um die Summe von 100,000 Franken übergegangen.

**St. Gallen** soll in aller Stille sich lebhaft mit dem Plan beschäftigen, eine Tonhalle zu erstellen. Es sei nur Lust, sondern auch Geld hiefür vorhanden.

**Interlaken.** Die Herren Gebrüder Schätti haben das käuflich erworbene Hotel Terminus, bisheriger Besitzer Herr Lang-Haller, mit Neujahr in Betrieb genommen.

**Oberhofen am Thunersee.** Herr C. Brugger-Mailat, bisher Hotel de la Tête Noir in Freiburg, hat die Pension May in hier käuflich erworben und mit Neujahr angetreten.

**Zug.** Im neuen Bahnhof in Zug wird mit der wahrscheinlich auf 1. Juni erfolgenden Eröffnung der Bahnlinie Thalwil-Zug-Goldau eine Bahnhof-Restaurant mit besonderen Wirtschaftslokaliitäten in Betrieb kommen.

**Basel.** Das Verkehrscommission hat in ihrer letzten Sitzung zum Sekretär des Verkehrsbusines gewählt: Herr Hermann Hartmann von Riehen. Derselbe war mehrere Jahre in den Vereinigten Staaten als Journalist thätig.

**Luzern.** In hier starb nach langem Leiden Hr. Hauptmann Weingartner-Barth an der Halde. Herr Weingartner war lange Jahre Besitzer des „Hirschen“ und des „Maihofes“ und Erbauer des Hotels „Beau-Rivages“ in Luzern.

**New-York.** Ein Gesetz gegen die Errichtung allzu höher Häuser, sogenannten „Wolkenkratzern“, soll in New-York erlassen werden. Das Gesetz will vorschreiben, dass kein Gebäude höher als — fünfzehn Stockwerke sein darf.

**Basel.** (Mitgeteilt vom öffentlichen Verkehrsbusines.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats Dezember in den Gasthäusern Basel 7793 Fremde abgestiegen. (Dez. 1895: 7649).

**Oberegypten.** Gerant des Grand Hotel Theewiflich zu Luxor wurde Herr Emil Flagg (im Sommer Direktor des Kurhauses Schöneck am Vierwaldstättersee). — Der Bruder des Genannten, Herr Carl Flagg, hat die Direktion des Hotel Bristol zu Düsseldorf übernommen.

**Montreux.** Herr Ch. Weber, Hôtel des Bains, hat aus der bisherigen Schwimmhalle einen Konzertsaal herstellen lassen, welcher noch diesen Monat eröffnet wird. Das zum Hotel gehörende Bade-Etablissement wird nächstens die Einrichtung erhalten zur Abgabe der jetzt sehr in Gebrauch gekommenen kohlensauren Bäder, mittelst Mischapparaten allerneuesten Systems.

**Die Stadt Luzern** hat das frei werdende alte Bahnhofgebiet selbst angekauft und übernimmt auch noch das Trichenmoos, um ein grosses Bauterrain zu schaffen. Der Bauplatz sei bereits ausgearbeitet und in diesem ein Platz von 5360 Quadratmeter an schönster Lage für ein Hotel-Etablissement vornehmsten Ranges vorgesehen. So berichtet der „Gastwirt“.

**Paris.** Dem in voriger Woche verstorbenen Direktor des Hotel Continental und Administrateur der Caisse d'épargne de Paris, Herrn Napoleon Amand, widmen die Pariser Blätter sehr ehrenvolle Nachrufe. An der Trauerfeier und dem Leichenbegängnisse beteiligten sich viele Notabilitäten der Grossindustrie und des Handels von Paris als Leidtragende.

**Andermatt.** Da die Unterhandlungen für den Ankauf des Hotel „Bellevue“ in Andermatt nicht zu einer Einigung führten, wird ein Neubau an der Stelle der Baracken erstellt werden müssen. Der Verkäufer hatte für das „Bellevue“ 600,000 Fr. gefordert. Das Militärdépartement bot zum erstenmal Fr. 300,000, so dass der Abstand gar zu gross war, um zu einem Mittelpreis zu gelangen.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste v. 26. Dez. bis 31. Dez. 1896: Deutsche 692, Engländer 556, Schweizer 206, Holländer 86, Franzosen 123, Belgier 92, Russen 91, Österreicher 27, Amerikaner 44, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 43, Dänen, Schweden, Norweger 22, Angehörige anderer Nationalitäten 13, Total 2095, darunter waren 35 Passanten. Im gleichen Zeitraum 1895: 1818.

**Gotthardbahn.** Mit dem 1. Juni 1897 werden die beiden nördlichen Zufahrtslinien Luzern-Immensee und Zug-Goldau dem Betriebe übergeben. Mit der Eröffnung dieser Zweiglinien wird die Gotthardbahn in ihrem vollen Umfange vollendet sein. Fünfzehn Jahre nach der Eröffnung der Hauptlinie kann die Inbetriebsetzung der verabschiedeten Linien stattfinden, was zeitlich zusammenfällt mit der Eröffnung des neuen Bahnhofes in Luzern.

**Klein-Lauenburg.** Die hiesige Salmenfischerei ist von Herrn E. Christen, Comestibles-Geschäft in Basel, für eine jährliche Pachtsumme von 9985 Mk. für 6 Jahre gepachtet worden. Herr Christen ist nun Pächter beider grossen Salmenfischereien von Gross- und Klein-Lauenburg, auf welchem im vergangenen Jahre über 3000 Stück Lachs und Salmonen gefangen worden sind und welches wohl die bedeutendsten und grössten Salmenfischereien am Rhein sein dürften.

**Interlaken.** Das Hotel Schweizerhof wird diesen Winter bedeutenden Umänderungen unterworfen, so z. B. die Erstellung eines Lifts (System Schindler, Luzern), ferner neuen Restaurationsaal mit Entrée-Halle und ein Anbau mit grossem Speis-saal und entsprechenden Küchen- und Officerküchen. Die Neuerungen sind schon so vorgerückt, dass sie mit nächster Saison in Betrieb gesetzt werden können. Nächstes Jahr soll das Hotel um ein Stockwerk erhöht und die Fassade dementsprechend umgeändert werden.

**Fremdenverkehr in Zürich.** Auf Grund der Polizei-rapporte ergeben sich folgende vergleichende Zahlen der in den Gasthäusern der Stadt Zürich abgestiegenen Fremden:

	1893	1894	1895	1896
Januar	11,821	12,121	13,025	12,062
Februar	11,024	12,018	12,861	12,051
März	13,697	14,959	15,407	14,374
April	14,756	18,989	16,377	15,564
Mai	17,455	18,749	17,000	16,883
Juni	17,575	19,256	19,152	18,241
Juli	24,969	27,688	26,724	25,932
August	27,293	34,887	33,384	32,311
September	22,944	26,698	24,929	23,625
Oktober	17,561	20,655	18,407	15,601
November	13,657	15,502	12,946	12,277
Dezember	10,941	13,916	10,768	10,701
	203,698	234,663*	220,880	209,622

(\* Gewerbeausstellung.)

**Paris.** Unter den Projekten, die der Prüfungskommission der Weltausstellung von 1900 von privatischer Seite zugegangen sind und von derselben in Erwürfung gezogen werden sollen, befindet sich auch eines, welches von den Senatoren Joseph Favre, Dulac und Allégorie ausgeht und vorschlägt, den Triumphbogen auf dem Etoile-Platz während der Ausstellung mit einem mächtigen Lichtschein zu umgeben. Dies soll durch grosse elektrische Scheinwerfer erzielt werden, die auf dem Rond-Point von Courbevoie aufgestellt werden. In dem Falle, dass die Ausgabe zu gross sei, um den Triumphbogen allabendlich in dieser Weise zu erleuchten, schlagen die drei Genannten vor, dies wenigstens an Sonn- und Festtagen stattfinden zu lassen. Wenn der Vorschlag genehmigt wird, dürfte die

Erleuchtung des Triumphbogens sicher einen grossen Anziehungspunkt der Weltausstellung bilden, wenn er auch außerhalb des Weltausstellungsgebietes liegt. Letzterer Umstand beweist von neuem, dass für die Weltausstellung von 1900 der eigentliche „Clou“ immer noch nicht gefunden ist.

**Internationale Eisenbahnkonferenz.** Ueber die Beschlüsse der in Luzern stattgefundenen internationalen Eisenbahnkonferenz, an der auch das schweizerische Eisenbahndepartement vertreten war, kann Bestimmtes noch nicht in Erfahrung gebracht werden; doch ist so viel sicher, dass eine Einigung erzielt wurde und dass für den 1. Juni dieses Jahres die Einführung neuer internationaler Schnellzüge sicher ist. Der Vorschlag der Gotthardbahn geht dahin, die Strecke Berlin-Genua, deren kürzeste Fahrzeit jetzt 34 Stunden beträgt, auf 24 Stunden herabzusetzen; dabei wird angenommen, dass die Strecke Basel-Luzern in 1 Stunde 35 Minuten und die Strecke Luzern-Chiasso in 4 Stunden 45 Minuten zurückgelegt werde; bei Abgang des Zuges um 9 Uhr vormittags in Luzern würde der Reisende schon um 2 Uhr 45 Minuten in Mailand und um 5 Uhr 15 Min. in Genua eintreffen. Das wäre nun allerdings eine Leistung, die noch vor Jahren unglaublich schien. Dabei wird vorausgesetzt, dass für Zolluntersuchung keinerlei Unterbrechung der Reise notwendig werde und dass diese wie die Mahlzeiten in den Zügen selbst stattfinde. Die Zusammensetzung der Züge, wenigstens von Basel bis Genua, ist als geschlossene unverrückbare gedacht. Alle Wagen würden auf Feder ruhende vierachsige Wagen sein, mit geschlossenen Uebergängen von ersten bis zum letzten Wagen. Die grösste Zahl der Passagiere wird auf 100 limitiert. Die Plätze können durch Vorausbestellung gesichert werden. Ausserdem stehen den Reisenden Salons und Aussichtsräume zur Verfügung. Alle Wagen werden elektrisch erleuchtet und mit Dampf erwärmt. Die in Aussicht genommene Fahrgeschwindigkeit der Gotthardbahn ist eine solche, die bis dahin von keiner Bahnlinie auch nur im entfernsten erreicht wurde. Denkt man dazu die wundervolle Fahrt auf der Gotthardbahn und alle Bequemlichkeiten, die dem Reisenden geboten sind, so ist es unzweifelhaft, dass die kürzeste Verbindung mit dem Süden und dem Norden von der Reisendenwelt zahlreich benutzt wird, was für Luzern als Fremdenstadt wieder einen neuen Aufschwung des Verkehrs bedeuten wird. (Basl. Nachr.)

**Zur Nachahmung empfohlen.** Der Basler Hotelier-Verein hat an die Regierung von Basel-Stadt eine Petition folgenden Inhalts gerichtet: „Unterzeichnete Petenten, konzessionierte Inhaber von Tavernen-Wirtschaften in Basel Stadt, unterbreiten Ihnen in aller Ehrerbietung das höliche Gesuch, in Erwägung und Beratung zu ziehen, ob es thürlich und zweckmässig sei, in das Strafgesetz einen Paragraphen über „Zechpreller“ als strafbares Delikt aufzunehmen.“

„Der im Strafgesetz enthaltene Betrugsparagraph ist für unser Geschäftsbetrieb gänzlich ungünstig resp. illusorisch. Betrogen resp. geprägt werden wir in zahllosen Fällen, da wir jedoch des unzulänglichen Rechtschutzes bedürfen und bringen wir 9 von 10 Fällen gar nicht zur Anzeige und wenn wir uns einmal verlasstchen einen b-sonders krassem Fall anzuseigen, so wird die strafrechtliche Verfolgung, sei es von den Polizeiorganen, sei es von den Richtern, meist abgelehnt, weil das Delikt des Betruges nicht unzweifelhaft nachzuweisen sei.“

„Diese Straflosigkeit wird von notorischen Zechprellern selbstverständlich ausgenutzt und es konnte z. B. ein solches Individuum in der Stadt Basel 4 Wochen vergnüglich leben, bis es den Rundgang bei den Gastwirten bis zur Unmöglichkeit ausgenutzt hätte, ohne dass ihm strafrechtlich beizukommen war.“

„Wenn noch §§ 109 und 110 des Polizeistrafgesetzes als das Publikum belästigende Uebelthäter, in Verhaft genommen, bestraft und ausgewiesen werden können, so scheint es mehr Recht und Begründung für sich zu haben, einen Zechpreller, der entweder Zahlungsfähig, oder mit dem Vorsatz nicht zu zahlen, sich in einen Gasthof eingliedert, der daher einem Vaganten gleichsteht, ja als Preller noch bedeutender strafbar ist, zur Ahndung zu ziehen und ihm wenn möglich das Handwerk zu legen. Im Handelsverkehr gelten derartige Handlungen als Betrug.“

„Indem wir, hochgeachtete Herren Regierungsräte, dieses Gesuch Ihrer wohlwollenden Berücksichtigung und weisen Beratung anheimstellen und erwarten, Sie werden die richtigen Mittel und Wege finden, uns Ihren Schutz angedeihen zu lassen, versichern wir Sie unserer vollkommenen Hochachtung und Ergebenheit.“

### Theater.

Repertoire vom 17. bis 24. Januar 1897.

**Stadttheater Basel.** Sonntag 3 Uhr: *Sneewittchen und die 7 Zwerge*, Kinderstück. Vorher: *Rothkäppchen*, Märchen. Sonntag 7½ Uhr: *Der Mann im Schatten*, Schwank. Montag 7½ Uhr: *Fidelio*, Oper. Mittwoch 7½ Uhr: *\*\*Lohengrin*, Oper. Donnerstag 7½ Uhr: *Die Groosherzogin von Gerolstein*, Operette. Freitag 7½ Uhr: *\*\*Die Walküre*, Oper. Sonntag 3 Uhr: *Madame Sans Gêne*, Lustspiel. Sonntag 7½ Uhr: *Der Freischütz*, Oper. \* Frl. Iracana vom Hoftheater in Mannheim a. G. \*\* Prima Donna Lola Beeth, von der grossen Oper in Paris und d. K.K. Hofoperhaus in Wien a. G.

**Stadttheater Bern.** Sonntag 7½ Uhr: *Carmen*. Montag 7½ Uhr: *Der Zigeunerbaron*. Mittwoch 7½ Uhr: *Fidelio*. Donnerstag 7½ Uhr: *Liebelie*. Freitag 7½ Uhr: *Der Barbier von Sevilla*. Samstag 7½ Uhr: *Nathan der Weise*. Sonntag 7½ Uhr: *Doctor Klaus*.

**Stadttheater Zürich.** Sonntag 3 Uhr: *Aschenbrödel*, Weihnachts-Komödie. Sonntag 7½ Uhr: *Der Troubadour*, Oper. Montag 7½ Uhr: *Romeo und Julia*, Oper. Mittwoch 7½ Uhr: *Jungfrau von Orleans*, Schauspiel. Donnerstag 7½ Uhr: *Morituri*, Drama. Freitag 7½ Uhr: *Die lustigen Weiber von Windsor*, Oper. Samstag 7½ Uhr: *Aschenbrödel*, Weihnachts-Komödie. Sonntag 7½ Uhr: *Die Jungfrau von Orleans*, Schauspiel.

Hiezu eine Beilage.